

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2339

der Abgeordneten Lars Günther (AfD-Fraktion) und Kathleen Muxel (AfD-Fraktion)

Drucksache 7/6295

Ökologischer Zustand des Großen Treppelsees

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Im Großen Treppensee kam es in den letzten Jahren mehrfach zu starker Blaualgenvermehrung.

1. Aus welchen Zuflüssen speist sich der Treppensee?

Zu Frage 1: In den Großen Treppensee münden im Osten das Planfließ und im Südosten die Schlaube (s. <https://apw.brandenburg.de/?permalink=U7Tsi0b>).

2. Ist der See in früheren Jahrzehnten entkrautet oder wasserwirtschaftlich gepflegt worden? Wenn ja, werden diese Pflegemaßnahmen auch weiterhin durchgeführt oder wurden sie eingestellt?

Zu Frage 2: Der See ist kein Gewässer 1. Ordnung und fällt somit nicht in die Unterhaltungspflicht des Landes. Zuständig ist der WBV „Schlaubetal/Oderauen“. Laut Aussage des WBV wurden in den letzten Jahren keine Krautungen durchgeführt. Die Unterhaltung beschränkte sich auf das gelegentliche Beräumen von Durchlässen, welche von Bibern verstopft wurden.

3. Wie hat sich der Pegelstand des Treppelsees in den letzten Jahren entwickelt?

Zu Frage 3: Am Großen Treppensee erfolgt keine behördliche Wasserstandsbeobachtung. Es sind auch keine hydrologisch relevanten Landesgrundwassermessstellen im Umkreis unter Beobachtung. Somit ist eine standortspezifische Aussage zu den Wasserstandsverhältnissen auf der Grundlage von Messwerten nicht möglich. Laut Aussage des WBV sind die Wasserstände stabil.

4. In welchen Seen in den Landkreisen Oder-Spree und Märkisch-Oderland gab es in den letzten Jahren ebenfalls schon ähnliche Blaualgenvermehrungen?

Zu Frage 4: Hohe Abundanzen von Blaualgen können in nahezu allen Seen der Landkreise Oder-Spree und Märkisch-Oderland auftreten. In der Mehrzahl der Seen der Region gehören Blaualgen zum jahreszeitlichen Aspekt im Spätsommer und Herbst. In dieser Jahreszeit kommt es zur Einmischung von Ammonium aus dem Sediment und aus den tieferen Wasserschichten, Blaualgen profitieren davon besonders. In zahlreiche Seen der Region sind Blaualgen ganzjährig vorhanden.

Eingegangen: 12.10.2022 / Ausgegeben: 17.10.2022

Nur die wenigen nährstoffarmen Klarwasserseen der Region haben ein geringes Risiko für Blaualgen-Entwicklungen, wie z.B. der Helenensee und Katjasee in Frankfurt/Oder oder der Tiefe See (Grubensee) bei Limsdorf. Auch Bötze, Straussee, Schermütze und Scharmütze stellen vom Seetyp her durch ihre geringen Nährstoffkonzentrationen Klarwasserseen dar, in denen Blaualgen nur selten erhöhte Anteile entwickeln.

5. Könnte eine vermehrte Sauerstoffzufuhr die Lage verbessern?

Zu Frage 5: Nein. Der Große Treppensee weist eine nur sehr instabile thermische Schichtung auf, die selbst im Sommer praktisch nur an wenigen Tagen ausgeprägt ist. Sauerstoff mischt sich daher auch im Sommer bei höheren Windgeschwindigkeiten an vielen Tagen in den Seewasserkörper bis zum Grund ein. Eine zusätzliche technische Belüftung würde keine messbaren Wirkungen auf die Sauerstoffbedingungen im Großen Treppensee bewirken. Auch wäre eine deutliche Reduzierung von Phosphor als Pflanzennährstoff durch erhöhte Sauerstoffzufuhr nicht zu erwarten, weil dieser natürlicherweise aus dem Zufluss (vor allem Grundwasser und Schlaube) nachströmt.

6. Wenn ja, welche Möglichkeiten zur Verbesserung der Lage sind auf Landkreisebene gegeben?

Zu Frage 6: Die Untere Wasserbehörde hat die Übersicht über die genehmigten Gewässerbenutzungen mit Einfluss auf die Wasserqualität. Somit liegt die Prüfung möglicher Maßnahmen auch beim Landkreis.

7. Welche Angelvereine sind von dieser Blaualgenvermehrung betroffen?

Zu Frage 7: Dem MLUK liegen keine Übersichten über die ggf. betroffenen Angelvereine vor. Darüber hinaus liegen keine Kenntnisse darüber vor, dass eine Blaualgenvermehrung zu Einschränkungen beim Angeln führt.